





2. Kurvenanpassung



























Institut für Industrielle

IIIT Informationstechnik

2.2 Interpolation

- 2.2.1 Polynominterpolation
- 2.2.2 Interpolation durch Lagrange-Polynome
- 2.2.3 Interpolation durch Newton-Polynome
- 2.2.4 Spline-Interpolation

15 WS 2012/13 Prof. Dr.-Ing. F. Puente León – Messtechnik













2.2.3 Interpolation durch Newton-Polynome Warum Newton-Interpolation? geringere Komplexität der Basispolynome leichtere Erweiterbarkeit beim Hinzufügen von Stützstellen $\hat{y} = a_0 + a_1 (u - u_0) + a_2 (u - u_0) (u - u_1) + \cdots$ Ansatz: $+a_{n-1}(u-u_0)(u-u_1)\cdots(u-u_{n-2})$ \blacksquare Rekursive Berechnung der Koeffizienten a_i aus den Interpolationsbedingungen in den Stützstellen: $y_0 = a_0$ $y_1 = a_0 + a_1 (u_1 - u_0)$ $y_{n-1} = a_0 + a_1 (u_{n-1} - u_0) + a_2 (u_{n-1} - u_0) (u_{n-1} - u_1) + \cdots$ $+a_{n-1}(u_{n-1}-u_0)(u_{n-1}-u_1)\cdots(u_{n-1}-u_{n-2})$ Newton- und Lagrange-Interpolation liefern das gleiche Polynom Institut für Industrielle WS 2012/13 Prof. Dr.-Ing. F. Puente León - Messtechnik 22 Informationstechnik











2.2.4 Spline-Interpolation **Spline-Funktionen** Inspiriert durch biegsame, im Schiffbau eingesetzte Lineale An den Stützstellen wird eine dünne Latte fixiert: es wirken keine weiteren äußeren Kräfte auf die Latte ein Die Latte verformt sich und es entsteht eine glatte Biegelinie durch alle Stützstellen mit minimaler Biegeenergie und kleinen Krümmungen -**Quelle: Wikipedia** die Interpolierende s(u)



2.2.4 Spline-Interpolation

Spline-Funktionen

Vorteilhaft an den Spline-Funktionen ist, dass die Wendepunkte (Stellen maximaler Linearität) i. d. R. zwischen den Stützstellen liegen; bei der Polynominterpolation liegen sie dagegen nahe an den Stützstellen
 Die aufgrund der Biegekraft in der Latte gespeicherte Energie ist proportional zum Integral über das Quadrat der "Krümmung":

$$E = \frac{1}{2} \int_{u_0}^{u_{n-1}} (s''(u))^2 \, \mathrm{d}u$$











2.2.4 Spline-Interpolation Unter Berücksichtigung von $y_0'' = y_{n-1}'' = 0$ erhält man (n-2) lineare Gleichungen für die unbekannten zweiten Ableitungen $y_1'', y_2', \dots, y_{n-2}'$: $\begin{bmatrix} 2(h_0+h_1) & h_1 & 0 & \cdots & 0 \\ h_1 & 2(h_1+h_2) & h_2 & 0 & \cdots & 0 \\ \vdots & & \ddots & \vdots \\ 0 & \cdots & 0 & 0 & h_{n-3} & 2(h_{n-3}+h_{n-2}) \end{bmatrix} \begin{bmatrix} y_1'' \\ y_2'' \\ \vdots \\ y_{n-2}' \end{bmatrix} = \begin{bmatrix} \frac{6}{h_1}(y_2 - y_1) - \frac{6}{h_0}(y_1 - y_0) \\ \frac{6}{h_2}(y_3 - y_2) - \frac{6}{h_1}(y_2 - y_1) \\ \vdots \\ \frac{6}{h_{n-2}}(y_{n-1} - y_{n-2}) - \frac{6}{h_{n-3}}(y_{n-2} - y_{n-3}) \end{bmatrix}$ **a** Nach der Auflösung werden die a_i, b_i und c_i und daraus $s_i(x)$ bestimmt.

34















2.3 Kennfeldinterpolation
Kennlinie y = f(u, z) eines Systems sei eine nichtlineare Funktion der Messgröße u und einer messbaren systematischen Störgröße z → Kompensation der Störgröße z durch Interpolation
Voraussetzung: Kennfeldwerte für genügend Stützstellen (u_i, z_i) bekannt
Die Kennfeldinterpolation ist eine 2D-Interpolation. Es werden die Werte y zwischen den äquidistanten Stützstellen (u_i, z_j) interpoliert.
Zur Herleitung der Interpolationsformel wird der Polynomansatz (2.37)
ŷ(u) = ∑_{i=0}^{n-1} a_i u^i auf zwei Dimensionen erweitert:
ŷ(u, z) = ∑_{i=0}^{n-1} ∑_{j=0}^{n-1} a_{ij} u^i z^j

WS 2012/13

40

Prof. Dr.-Ing. F. Puente León - Messtechnik







